

Zeitschrift: Bulletin / Keramik-Freunde der Schweiz = Amis Suisses de la Céramique = Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz
Band: - (2012)
Heft: 79

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keramik-Freunde der Schweiz

Amis Suisses de la Céramique · Amici Svizzeri della Ceramica

Bulletin Nr. 79

März 2012



Umschlagbild:

Ofenkachel. Frauenkopf mit Kraushaube in Zackenkranz.

Medaillonform. Gelbbrau glasiert. Dm 16.5 cm. Um 1375/80

Fundort: Areal Fraumünsterpost, Zürich. Werkstatt: Konrad Hafner, Zürich
Schweiz. Nationalmuseum (LM 1020a/163)

Liebe Keramikfreundinnen, liebe Keramikfreunde,

Der Vorstand hat am 3. Februar 2012 das KFS-Programm des laufenden Jahres besprochen, ergänzt und wie folgt revidiert :

- **25. Februar:** Vorstellung der Dissertation A. Matter über die Grabungsergebnisse auf dem Areal der Manufaktur Schooren
- **28. April:** Besuch des Labors für Archäometrie der Universität Freiburg i. Ue. (**Neues Datum!**)
- **5. Mai:** GV in Neuenburg
- **18. Mai:** Zu Gast im Schloss Hahnberg (9305 Berg/ SG)
- **9. Juni:** Führung durch die Ausstellung „Porcelaine de Langenthal“ des Museums Ariana, Genf
- **Juni:** KFS-Gesprächsrunde im Auktionshaus Koller, Zürich
- **September:** KFS-Gesprächsrunde im Auktionshaus Koller, Zürich (vorgängig der Herbstauktion)
- **27. September - 1. Oktober:** Herbstreise nach Italien (Raum Faenza – Firenze)
- **November:** KFS-Gesprächsrunde im Auktionshaus Stuker AG, Bern (vorgängig der Herbstauktion)

Ein Datum fürs nächste Jahr: **4. Mai 2013**, GV in Bischofszell.

Unsere Homepage (www.keramikfreunde.ch) wird laufend aktualisiert. Neu sind z. B. die Links zu den Wikipedia-Seiten von Dr. A. Heege (Bäriswiler Keramik, Kachelofenmaler Johann Heinrich Egli) und von Herrn G. Gonin (Porzellan Nyon).

Wir hoffen, dass Ihnen dieses Programm gefällt und freuen uns, Sie an den einzelnen Vereinsanlässen herzlich willkommen zu heissen.

Marino Maggetti
www.keramikfreunde.ch

Chères amies et chers amis de la céramique,

Lors de sa séance du 3 février 2012, le comité a discuté, complété et revu le programme de l'année en cours comme suit:

- **25 février:** présentation du doctorat d'A. Matter sur les résultats de la fouille de la manufacture Schooren
- **28 avril:** visite du laboratoire d'archéométrie de l'Université de Fribourg (**nouvelle date !**)
- **5 mai:** Assemblée générale à Neuchâtel
- **18 mai:** invitation au château Hahnberg (9305 Berg/SG)
- **9 juin:** visite de l'exposition „porcelaines de Langenthal“ au musée de l'Ariana à Genève
- **juin:** ronde de discussion à la maison de ventes aux enchères Koller, Zurich
- **septembre 2012:** ronde de discussion à la maison de ventes aux enchères Koller, Zurich, précèdent la vente aux enchères d'automne
- **27 septembre au 1er octobre 2012:** voyage d'automne en Italie (région Faenza – Firenze)
- **novembre 2012:** ronde de discussion à la maison de ventes aux enchères Stuker SA à Berne, précèdent la vente aux enchères d'automne.

A retenir pour l'année prochaine: **4 mai 2013**, date de l'Assemblée générale à Bischofszell.

Notre site web est actualisé en permanence. Des nouveaux liens ont été insérés, par exemple celui Wikipédia, du Dr. A. Heege au sujet de la céramique de Bärswil et du peintre de poêle Johann Heinrich Egli, ainsi que celui de la page de M. G. Gonin au sujet de la porcelaine de Nyon.

Nous espérons que ce programme vous plaise et nous nous réjouissons de vous accueillir à bras ouverts à l'une ou l'autre de ces rencontres.

Marino Maggetti
www.keramikfreunde.ch

ERFOLGSRECHNUNG 2011

Ertrag (in CHF)	Einnahmen	Ausgaben
Mitgliederbeiträge	25,540.85	
Publikationsverkäufe	5,482.84	
Inserate	2,968.00	
Zuschüsse	4,300.00	
Einnahmenüberschuss Reise	10,364.19	
Vermögenszuwachs ZKB Bond Fund	<u>59.90</u>	
	48,715.78	

Aufwand (in CHF)	
Administration	8,351.24
Porti	4,104.93
Druck Bulletin	7,785.43
Druck Mitteilungsblatt	17,476.25
Honorare und Zahlungen an Dritte	2,400.00
Aufwand GV	1,838.50
Verrechnungssteuer und Kursdifferenz	<u>321.46</u>
	42,277.81
Ertragsüberschuss	<u>6,437.97</u>
	48,715.78

Bilanz 2011	Aktiven		Passiven	
	1.1.11	31.12.11	1.1.11	31.12.11
Kontokorrent ZKB	32'834	39'212		
Bond Fund ZKB	53'377	53'437		
Vermögen			86'211	86'211
Vermögenszuwachs				<u>6'438</u>
	<u>86'211</u>	<u>92'649</u>	<u>86'211</u>	<u>92'649</u>

DER FUND MITTELALTERLICHER TONFIGUREN VOM AREAL DER FRAUMÜNSTERPOST

Der im Folgenden wiedergegebene Artikel erschien 2011 im Bulletin 3 der vom Fraumünsterverein Zürich herausgegebenen Fraumünsternachrichten und präsentiert ein Ergebnis der Arbeit am nun im Druck erschienenen Katalog „Mittelalterliche Ofenkeramik – der Zürcher Bestand in den Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums“.

Als 1893/94 die Baugrube für das Gebäude der Fraumünsterpost ausgehoben wurde, stiess man auf die Reste einer Hafnerwerkstatt. Am Ort fanden sich nebst Fehlbränden von Ofenkacheln auch kleine Tonfiguren, die Konrad Hafner, der dort nachweislich von 1357 bis 1382 arbeitete, hergestellt hatte. Zu diesen gehörte auch die Statuette der thronenden Madonna mit Kind (Fig. 1), die im Bulletin 3 der Fraumünsternachrichten 2010 vorgestellt wurde mit der Erklärung, dass es sich bei ihr um nichts anderes handeln könne als um eine kleine Replik des Gnadenbildes, das einst in der Marienkapelle der Fraumünsterkirche verehrt wurde.

Das Bild der thronenden Muttergottes ist aber nicht die einzige Tonfigur, die am Ort der Werkstatt von Konrad Hafner geborgen wurde. Vielmehr hatte Meister Konrad Beispiele von mehreren Figuren zur Hand, die er abformte und von denen er Kopien anfertigte. Gefunden wurden Ausformungen von fünf weiteren Modellen, die stilistisch eine geschlossene Gruppe bilden. Zur Gruppe gehören ein nacktes, betendes Kindlein (Fig. 2) und eine Dame mit für die Zeit um 1380 typischer, modischer Kraushaube, einem sogenannten Krüseler als Kopftracht und einer Gebetszählschnur, einem Rosenkranz in der Hand (Fig. 3), ferner ein bärtiger Ritter mit Schwert (Fig. 4) und zwei Frauen, die eine mit offenem, gewelltem Haar (Fig. 6), die andere mit langen, den Rücken hinunterfallenden Zöpfen (Fig. 5).

Rudolf Ulrich stellte die Figuren 1894 im Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde erstmals vor; einige davon nahm ich ins 1972 vom

Schweizerischen Landesmuseum herausgegebene Bildheft „Keramik des Mittelalters“ auf, zuletzt wurden sie im Katalog zur 1986 in Luzern gezeigten Ausstellung „Sempacherzeit“ veröffentlicht. Im Kommentar zu den Illustrationen dachte man an Kinderspielzeug, an Puppen oder an Figuren, die als Votivbildchen dienten.

Bei der Erarbeitung des Katalogs der reichen Bestände an mittelalterlicher Ofenkeramik aus Zürich hatte der Schreibende auch diese Figuren erneut näher ins Auge zu fassen. Für wen wurden die Statuetten gefertigt, wozu dienten sie und was war ihr Sinn? Bieten eventuell die Gegenstände in ihren Händen den gewünschten Schlüssel? Worum aber handelte es sich bei diesen? Ist das scheinbar runde Objekt, welches die Frauen in der Hand halten, wie früher vermutet, wirklich ein Apfel? Und was ist mit dem Ritter, mit der Kugel in seiner linken Hand? Bei ihm lag es nahe, an Karl den Grossen zu denken, der in Zürich drüben im Grossmünster als Heiliger verehrt wurde und seinen Altar hatte. Aber was ist dann mit den beiden Frauen?



Fig. 1: Thronende Maria mit Kind. Tonfigur. H 9,8 cm. Zürich, um 1375/80. Schweiz. Nationalmuseum (LM 1020a/21)

Fig. 2: Christkind. Tonfigur. H 9,5 cm. Zürich, um 1375/80. Schweiz. Nationalmuseum (LM 1020a/40)



Fig. 3: Stiftsdame vom Fraumünster. Äbtissin Beatrix von Wolhusen. Tonfigur. H 14,3 cm. Zürich, um 1375/80. Schweiz. Nationalmuseum (LM 15931)

Fig. 4: König Ludwig der Deutsche. Gründer des Fraumünsters. Tonfigur. H 11,5 cm. Zürich, um 1375/80. Schweiz. Nationalmuseum (LM 1020a/59)

Das Kindlein und die Stiftsdame

Nun lässt sich das nackte, betende Kindlein mit seinem Lockenkopf, das am ehesten als Püppchen gelten könnte, einer Reihe von Knäbleinfiguren anschliessen, die wohl in Zusammenhang mit dem vor und um 1400 in Frauenklöstern blühenden Christkindkult zu sehen sind. Dass es auch im Fraumünster ein verehrtes Kindlein gab, ist zu vermuten. 1446 wird dort „Unser Frowen Kindbetti“ erwähnt und 1484 ein Glasfenster „by der kindbetti altar“ bezahlt. Ein direkter Bezug zur Fraumünsterabtei liegt in der Figur der Dame mit der Rüschenhaube vor, die sich mit ihrem Rosenkranz als Stiftsdame ausweist. Ihr in geraden Falten fallender, offen getragener Mantel wird von einem vor den Schultern befestigten, schmucken Band gehalten und gibt den Blick frei auf den



Fig 5: Hildegard, die erste Äbtissin des Fraumünsters. Vorder- und Rückseite der Tonfigur. H 11,8 cm. Zürich, um 1375/80. Schweiz. Nationalmuseum (LM 1020a/47)

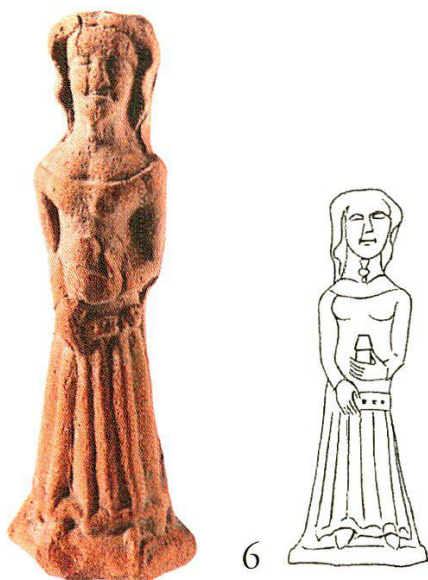


Fig 6: Berta, die zweite Äbtissin des Fraumünsters. Tonfigur. H 11,4 cm. Zürich, um 1175/80. Schweiz. Nationalmuseum (LM 1020a/48)

mit Tressen besetzten, langen Rock, unter dessen gewelltem Saum die spitzen, eleganten Schuhe hervorgucken. Dass es sich bei der modischen Erscheinung um eine Klosterfrau handelt, mag verwundern; das Fraumünster war jedoch nicht einfach ein Frauenkloster benediktinischer Observanz, sondern ein adeliges Damenstift mit einer Äbtissin, die auch Stadtherrin war. Als solche verfügte sie in Zürich noch über das Münzrecht und trugen die damals hier geprägten Pfennige ihr Bild auf deren einem sie wie unsere Stiftsdame eine Kraushaube trägt (1).

Der Ritter und die Frauen

Was aber ist mit den drei weiteren Figuren? Lässt sich auch für sie ein Sinnbezug zum Fraumünster ausmachen oder handelt es sich bei ihnen um nichts anderes als anonyme Puppen? Die Antwort gibt der Ritter. Bei genauem Hinsehen zeigt es sich, dass die Kugel in seiner linken Hand von einem kleinen Kreuz überhöht ist. Der Ritter hält also einen Reichsapfel, stellt damit einen König oder Kaiser dar. Und da dieser zwei Frauen als Begleiterinnen hat, liegt der Gedanke nahe, dass hier nicht Kaiser Karl der Grosse, sondern sein Enkel König Ludwig der Deutsche mit seinen Töchtern Hildegard und Berta, der ersten als Gründerin und der zweiten als Erbauerin des Fraumünsters gemeint sind.

König Ludwig erscheint mit mächtigem Kopf und zweizipfligem Bart in der Tracht eines Ritters der Zeit um 1370/80. Er trägt einen taillierten Panzer, einen sogenannten Lentner mit ovaler Brustplatte; am tiefliegenden Lendengurt hängt über dem schenkellangen Rock vorn zwischen den Beinen das Schwert. Heinrich Bullinger (1504-1575) berichtet in seiner Reformationsgeschichte, dass es zu seiner Zeit im Fraumünsterkreuzgang noch ein heute verlorenes Relief gab, das König Ludwig zeigte, wie er seiner Tochter Hildegard im Jahr 853 die Urkunde zur Gründung des Fraumünsterstifts überreichte; Hildegard war dort als junge Frau mit langen Zöpfen dargestellt (2). Lange Zöpfe sind auch das Kennzeichen unserer Frauenfigur mit einem Kränzchen im Haar und einem schmucken, tressenbesetzten Kleid. Mit ihrer rechten Hand ergreift sie den verzierten Gürtel und im rätselhaften Gegenstand, den

sie in ihrer Linken hält, ist am ehesten ein gerolltes Blatt, wohl eine Schriftrolle zu erkennen. Es liegt deshalb nahe, in ihr Hildegard zu sehen mit der ihr von König Ludwig überreichten Gründungsurkunde des Fraumünsters als Attribut. Die zweite Frauenfigur aber muss demnach Hildegards jüngere Schwester Berta sein, welche nach dem frühen Tod der Gründerin zweite Äbtissin des Klosters wurde. Sie stand diesem von 857–877 vor und seine Erbauung fiel in ihre Zeit. Im Gegenstand, den sie in der Hand hält, ist sinngemäss das Modell eines Hauses mit trapezförmigem Dach zu sehen.

Das Fraumünster als königliche Gründung und die Legende von der Gründung des Grossmünsterstifts durch Karl den Grossen.

In Stein gemeisselt hielten die Reliefbilder im um 1150 erbauten Kreuzgang des Fraumünsters fest, dass dieses eine königliche Gründung war. Darauf konnte sich die Äbtissin in ihrem Machtanspruch als Stadtherrin berufen. Freilich wurde bald auch von Seiten des Grossmünsters ein königlicher Ursprung behauptet. Stifter sei hier Karl der Grosse selbst, der auf der Jagd einen Hirsch verfolgte, welcher ihn nach Zürich an den Ort der Gräber von Felix und Regula führte, wo dann das Grossmünster errichtet wurde. Die legendäre Gründung durch Karl den Grossen, der 1165 heilig gesprochen worden war, wurde untermauert, indem man 1233 Reliquien Karls von Aachen ins Grossmünster überführte und ihm hier einen Altar weihte. 1259 erschien das Bild mit dem thronenden Karl erstmals im Siegel des Probstes vom Grossmünster und bereits 1272 wurde die Feier des Karlstags für alle Zürcher Kirchen als verbindlich erklärt (3).

Im Fraumünster aber wurde nun das Andenken an die eigenen königlichen Gründerinnen Hildegard und Berta neu belebt und legendenhaft verklärt. 1272 verlegte man die Gräber der beiden Prinzessinnen in das den Vorraum zur Marienkapelle bildende, neuerbaute Querhaus. Dort zeugt noch eine Doppelnische in der Südwand von den einstigen Gräbern der umgebetteten Königstöchter. Über der Nische war ein Wandbild angebracht, an dessen zerstörtes, uns verlorenes Original im

Fraumünster nur eine Kopie erinnert; auf dieser ist zu sehen, wie die beiden Frauen auf wunderbare Weise von einem Hirsch mit leuchtendem Geweih von der königlichen Burg Baldern nach Zürich an den Ort geführt werden, wo sie ihr Kloster gründen sollten. Das Gegenbild zeigte König Ludwig als Anführer des Zuges bei der feierlichen Translation der Reliquien von Felix und Regula vom Grossmünster zum Fraumünster. König Ludwig, der seiner Tochter Hildegard ein Lilienszepter überreicht, schmückte dann auch das Konventsiegel des Fraumünsters von 1316.

Beatrix von Wolhusen und die Pflege des Andenkens an König Ludwig und seine Töchter

Die Figuren der Stiftsdame und der Statuetten von König Ludwig und seiner Töchter Hildegard und Berta sind gegen 1380 in der im Kratzquartier gleich neben der Fraumünsterabtei gelegenen Werkstatt von Konrad Hafner gefertigt und gebrannt worden. Äbtissin war damals Beatrix von Wolhusen, die dem Kloster von 1358 bis 1397 vorstand. In ihrem Auftrag müssen die Statuetten für das Kloster hergestellt worden sein.

Von Beatrix von Wolhusen ist bekannt, dass sie das Gedächtnis des königlichen Gründers und seiner Töchter besonders ehrte (4). Sie erneuerte die karolingischen Seelgeräte, das heisst die Bittgebete und Messen, die für das Seelenheil der Stifter gesprochen und zelebriert wurden. Ob unsere Figuren in diesem Zusammenhang zu sehen sind? Als Bildwerke dienten auch sie jedenfalls dem Gedenken jener Personen, denen die Abtei am meisten verdankte.

Beatrix von Wolhusen sah sich als Äbtissin in der Nachfolge der königlichen Gründerinnen des Klosters, deren grosses Erbe sie zu bewahren und zu pflegen hatte. Einen Eindruck von der hohen Auffassung ihrer Stellung als Stadtherrin und als Reichsfürstin vermittelt die Figur unserer Stiftsdame. Zur Zeit, als diese geschaffen wurde, war Beatrix schon eine siebzig Jahre alte, adelige Dame von Österreich freundlicher Ge-

sinnung. Vor der 1386 geschlagenen Schlacht von Sempach war Herzog Leopold noch ihr Gast gewesen. Und nach der Schlacht kam es im Land Uri zu einer Revolte gegen sie und das Kloster. Frieden brachte erst das Jahr 1393, nachdem in Zürich im sogenannten Schöno-Handel die Parteigänger Österreichs ausgeschaltet worden waren. Die alte Beatrix von Wolhusen aber blieb zweifellos österreichisch gesinnt. Sie musste noch erleben, dass der Rat der Stadt ihr 1397 drei Pfleger für die Güterverwaltung und die Rechnung zur Seite stellte; noch im gleichen Jahr wurde sie ihres Amtes enthoben und in die Verbannung geschickt, in der sie 1398 starb (5).
Rudolf Schnyder

Anmerkungen

- 1 Hans-Ulrich Geiger. Die Äbtissin mit der Rüschenhaube. Schweizerische Münzblätter 26, 1976, S.10-13.
- 2 Kunstdenkmäler der Schweiz. Kt. Zürich. Zürich Stadt II.I, Bern 2002, S. 90.
- 3 Werner Gysel. Das Chorherrenstift am Grossmünster. Zürich 2010, Abb. 8 (Siegel); S. 244 Anm. 254.
- 4 Wie Anm. 2, S. 54.
- 5 Peter Vogelsanger, Zürich und sein Fraumünster. Zürich 119, S.220.

MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN

Berlin

Keramik-Museum Berlin, Schustehrusstrasse 13:

- Hedwig Bollhagen. Baukeramik und Denkmalpflege (bis 13. 8. 2012)
- Lotte Reimers zum 80. Geburtstag (bis 28. 5. 2012)

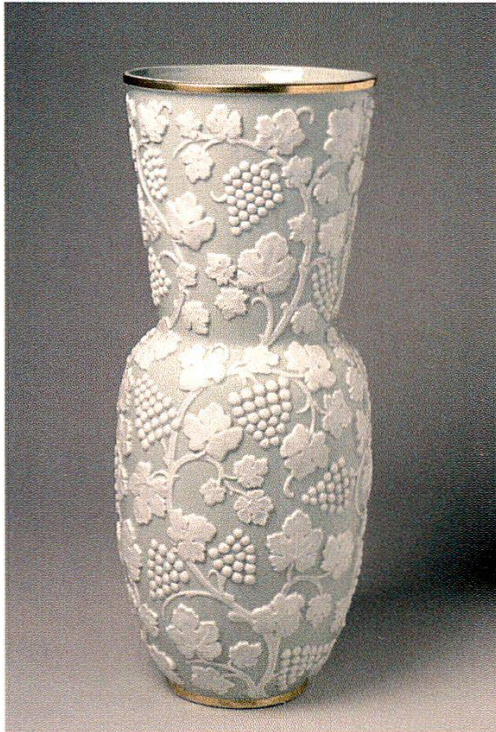
Confignon

Atelier Philippe Lambercy: Von März bis Oktober steht das Atelier von Philippe Lambercy jedes erste Monats-Wochenende für Besucher offen.

Düsseldorf

Hetjens-Museum:

- Missgeschicke. Produktionsfehler und ihre Ursachen (bis 10. 6. 2012)
- Martin Mc William. Das Gefäß und sein Bild (6. 5. – 4. 11. 2012)
- Gefäß und Zeichnung. Produktions- und Kommunikationsdesign aus Krefeld (22. 11. 2012 – 24. 3. 2013)



Genf

Musée Ariana:

-La manufacture de porcelaine de Langenthal. Die Ausstellung gibt erstmals einen breiten Überblick über die Produktion der Manufaktur Langenthal vom Anfang des ersten Brandes 1908 bis zur schrittweisen Schliessung der Fabrik in den Jahren 1995 bis 1998 (23. 5. – 23. 9. 2012)

Vase. Seladon mit weissem Relief.
Porzellanfabrik Langenthal. 1945 - 1950
Foto : Andreia Gomes



Eric James Mellon. Zirkus
Schale, Steinzeug. Dm 22,9 cm. Privatsammlung

- L'univers féminin et onirique d'Eric James Mellon. Der 1925 geborene englische Künstler Eric James Mellon hat sich als Maler der Keramik zugewandt und schmückt Gefässe vor allem mit figürlichen Motiven wie Zirkusszenen, Bildern aus der Welt der Mythologie und Illustrationen, die leicht und witzig an klassische Vasenmalerei erinnern (8. 6. – 14. 10. 2012)
- Collection Juan A. Canonica. Verre et céramique autour des années folles. Neben einer bedeutenden Sammlung an Gläsern aus der Zeit des Jugendstils und der Zwanzigerjahre ist hier eine schöne Auswahl an Arbeiten des 1924 von Hélène Amoudruz (1894 – 1987) und Charles Imbert (1899 – 1985) gegründeten Genfer Ateliers Menelika zu sehen (29. 2. – 30. 9. 2012)

Mendrisio

Museo d'arte: Ceramica contemporanea svizzera. Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramik (ab 19. 1. 2013)

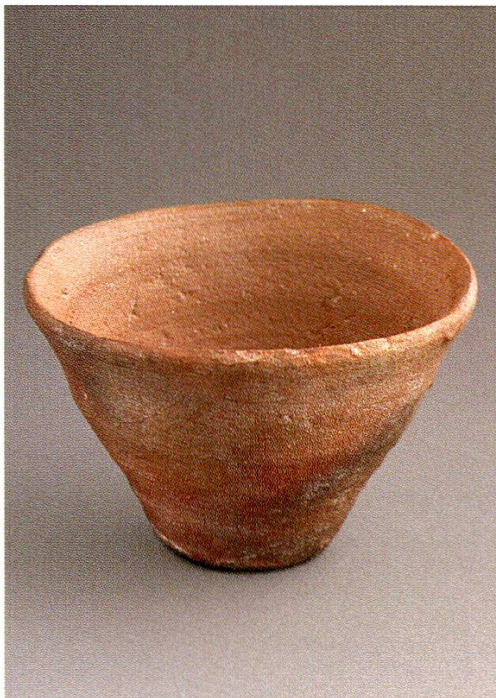
Oberwangen, TG (Oberlandstieg)

Kunstsammlung Landstieg (Tel 079 427 78 51; www.landstieg.ch)

"Fünzig Jahre Studioglas" mit Werken international bekannter Künstler und Mitbegründer der Studio Glas Bewegung wie Harvey Littleton, Dale Chihuly, Bertil Vallien, Klaus Moje, Toots Zynsky (März - Okt. 2012)

Winterthur

Gewerbemuseum: 1001 – Tausend und eine Teeschale.



Nach Stationen in Indien, China, Korea, Frankreich und der Romandie gelangt die von uns schon in Bulletin 74 (November 2009) angekündigte Schau nun ins Forum im Gewerbemuseum Winterthur. Die Ausstellung wird hier mit einer Sonderpräsentation ergänzt, in der 17 weitere international renommierte Keramiker Serien von je zehn Schalen in Lüsterkeramik zeigen (bis 6. 5. 2012)

Indische Teeschale aus der Ausstellung „1001 – Tausend und eine Teeschale“

Foto: R. Enjary

AUKTIONSVORSCHAU

Bern

Auktionshaus Stuker: Grosse Frühlingsauktion

Vorbesichtigung

29. April – 6. Mai 2012

Auktionen

9. – 16. Mai 2012

Heidelberg

Auktionshaus Metz: Porzellanauktion

12. Mai 2012

KOLLER



HAHN UND HENNE, SAINT-OMER, 2. HÄLFTE 18. JH.

ANTIQUITÉS SÉGAL

Vier Generationen Schweizer Kunsthandel
Europäisches Kunstgewerbe, Möbel und Gemälde

Auktion in Zürich, Samstag, 23. Juni 2012

FÜR WEITERE INFORMATIONEN KONTAKTIEREN SIE BITTE:

Sabine Neumaier · Tel. +41/44/445 63 12 · neumaier@kollerauktionen.ch

KOLLER AUKTIONEN AG · Hardturmstrasse 102 · CH-8031 Zürich · Tel. +41/44/445 63 63 · Fax +41/44/273 19 66 · www.kollerauktionen.ch

Luzern

Galerie Fischer: Kunstauktion Juni 2012

Vorbesichtigung 2. – 10. Juni 2012
Auktion 13. – 15. Juni 2012

Zürich

Koller Auktionen: Europäische Keramik

Vorbesichtigung 17. – 25. März 2012
Auktion 26. März 2012
Spezialauktion Porzellan und Fayence 23. Juni 2012

Schuler Auktionen:

Porzellan und Fayence der Sammlung Dr. Felber
Vorbesichtigung 10. – 13. März 2012
Auktionen 19. – 22. März 2012

Sommer-Auktion

Vorbesichtigung 2. – 5. Juni 2012
Auktionen 11. – 14. Juni 2012

Herbst Auktion

Vorbesichtigung 1. – 4. September 2012
Auktionen 10. – 13. September 2012